

# Der Schweizerische Baumaschinenverband und die Baumaschinen-Messe, Zürich 1955

Autor(en): **Hofmann, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61881>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Schweizerische Baumaschinenverband und die Baumaschinen-Messe Zürich 1955

DK 69.002.5:061.42

Verhältnismässig spät, verglichen mit Gründungen anderer Berufs- und Wirtschaftsverbände, hatten einige selbständige und leitende Männer der Baumaschinenfabrikation und des Baumaschinen-Handels im Jahre 1933 das Bedürfnis nach Zusammenschluss — mitten in der Epoche des Darniederliegens des Baugewerbes. Zeiten der Not, des Kampfes um die Existenz, sind immer dem Wunsche nach gemeinsamem Handeln förderlich. Aus kleinen Anfängen, einer Zahl von Mitgliedern, die an zwei Händen aufgezählt werden konnten, wuchs der Verband zur heutigen Grösse und Bedeutung. Alle wichtigen Unternehmungen von Baumaschinenfabrikation und -Handel, nebst einer stattlichen Zahl von kleineren und solchen Firmen, die Spezialgebiete bearbeiten, sind heute im Schweizerischen Baumaschinen-Verband (SBMV) zusammengeschlossen.

Dem Verband können als Mitglieder angehören: Firmen, die die Fabrikation von oder den Handel mit Baumaschinen oder Zubehör oder Halbfabrikaten dazu betreiben, und deren Hauptsitz sich in der Schweiz befindet. Der Verband bezweckt die Wahrung der Berufsmoral und die Pflege der Tradition des Berufsstandes, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die Festsetzung von einheitlichen Bedingungen für Lieferungen und Leistungen, von einheitlichen Zahlungsbedingungen, gesunden Mindestverkaufspreisen für Norm-Artikel, Ausgleich der allfällig entgegenlaufenden Interessen der Baumaschinen-Fabrikanten und -Handelsunternehmungen, Bekämpfung von Direktlieferungen durch ausländische Lieferanten. Zu den allgemeinen Verbandsaufgaben gehört die periodische Abhaltung von selbständigen Baumaschinen-

Messen, die Teilnahme an Messen und Ausstellungen, die Vertretung der besonderen Interessen der Baumaschinen-Branche auf allen Gebieten, Werbung für den Verband durch Inserate sowie durch Abgabe des sehr schön und übersichtlich gestalteten Bezugsquellenregisters.

Einige wenige Aufgaben, die durch den Verband gelöst wurden, seien erwähnt: 1939 Beschickung der Landes-Ausstellung im Sektor «Bauen» mit Baumaschinen. Im Weltkrieg Sicherstellung der Versorgung mit unentbehrlichen ausländischen Baumaschinen für Armee- und Zivilbedarf, Stellung eines grossen Teils des Requisitionsmaterials zur Ergänzung der Bestände des Heeres mit Geniematerial, gegenseitige Abstimmung mit Behörden und anderen Verbänden betreffend Eisenkontingente, Mitwirken auf dem Sektor Preiskontrolle für Handelsartikel und Mietmaterial. 1950—52 wirkte der SBMV in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeister-Verband bei Ausarbeitung der neuen Requisitionsbestimmungen der Armee für Baugeräte mit.

Eine Tat, die viel Wagemut erforderte, war die Durchführung der ersten *Baumaschinen-Messe in Bern 1951*. Nur wenig Anklang konnte anfänglich festgestellt werden. Immer mehr kristallisierte sich jedoch, erhärtet durch Umfragen, ein Bedürfnis bei den Bauunternehmungen nach einer umfassenden Orientierungsmöglichkeit über den Stand der in- und ausländischen Baugeräte-Fabrikation heraus. Des Erfolges gewiss, nach Prüfung mancher Ueberlegungen, wurde die Durchführung der ersten Baumaschinen-Messe in der Schweiz mit internationaler Beschickung, veranstaltet durch den Schweizerischen Baumaschinen-Verband beschlossen. In neun

Übersichtsplan der zweiten Baumaschinenmesse auf dem Albisgütli in Zürich, 1:3000

<b>Sektor A</b>	11 Almacoa
21 Aebi	12 Habegger
22 Kern	13 Aeberhardt
23 Dr. König	14 Baum
24 Wormser	15 Autogen Endress AG.
25 Stirnimann	16 Ellgass, Köstler
26 Maveg	17 Spaini
27 Keller	18 Maschinenfabrik a. d. Sihl
28 Schneider	19 Hunziker
29 Amman	20 SLM
30 J. P. Marti	
31 Baumann	<b>Sektor C</b>
32 Wullschlegler	45 Baumaschinen AG.
33 Storrer	46 Unitra
34 Oehler	47 Anderhub
35 Peter	48 Koch
36 SIG Röthlisberger	49 Gertsch
37 Dym	64 Intertherm
38 Notz	68 Küpfer
39 MBA	
40 Heusser	<b>Sektor D</b>
41 Brun	50 BP
42 Loewer	51 Hotz
43 Rohrer	52 Riwosa
44 Irniger	53 Egli
	54 Schawalder
<b>Sektor B</b>	55 Hausammann
1 Würigler	56 Schmidts Erben
2 Panelectra	57 Kanne
3 Löcher	58 Grisard, Röthlisberger
4 Lais	59 Esso-Standard
5 Bangarter	60 Caltex
6 Suter-Strickler	61 Valvoline
7 Carbofer	62 Vacuum
8 Egli + Erbes	63 Shell
9 S. A. p. la Vente des Machines d'Entreprise	65 Tuflex
10 Bucher-Guyer	66 Schlegel
	67 Orell-Füssli



Monaten musste sie aus dem Nichts geschaffen werden. Bern wurde als Messestadt, die ehemalige Sangerhalle und die angrenzende Allmend als Messegelände bestimmt. 16 Aussteller zeigten die durch sie selbst gefertigten und vertriebenen sowie gehandelten Baugeräte. Initianten und nach und nach von der Idee Gewonnene, ja die letzten Zweifler waren erfreut und begeistert ob der Beachtung, die dieser Schau beschieden war. Gestärkt, die Mitglieder einander näher gebracht, konnte die Generalversammlung vom 6. Juni 1951 zudem noch ein günstiges Rechnungsergebnis zur Kenntnis nehmen.

So wurde beschlossen, in einem vernünftigen zeitlichen Abstand weitere solche Veranstaltungen folgen zu lassen. Zeitlich richtige Abstände bedeuten: Bedürfnis auf beiden Seiten, sowohl bei der Baufachwelt wie bei den Ausstellern, als Grundbedingung für den Erfolg, keine Messe-Müdigkeit; Kosten tragbar, da auf längere Zeitspanne verteilbar; Möglichkeit grosszügiger Beschickung und vor allem Beschickung mit Neuheiten. Diese Erkenntnis zwingt den SBMV zur Selbständigkeit und zur Abhaltung einer wirklichen Fachmesse als der Veranstaltung, die den Fachmann und nur diesen anspricht. Frei, unbehindert durch eine grosse Menge Messe- und Festbummler, soll er sich bewegen, Vergleiche anstellen, sich beraten lassen, entscheiden können.

Nach reiflichen Ueberlegungen wurde 1953 die Durchführung der zweiten Baumaschinen-Messe beschlossen. Als Messeort wurde Zürich bestimmt. So ging das Organisationskomitee wieder mit vollem Einsatz ans Werk, um die zweite Baumaschinen-Messe zu organisieren.

Das Komitee besteht aus folgenden Herren:  
Präsident: R. Thoma, Dipl. Ing., Prokurist, Robert Aebi & Co. AG., Zürich; Ressort: Bau, Gestaltung, Placierung.

1. Vizepräsident: C. Hofmann, Prokurist, MBA Maschinen- und Bahnbedarf AG., Dübendorf; Ressort: Propaganda und Pressedienst.

2. Vizepräsident: G. Kindhauser, Dir., Brun & Cie. AG., Maschinenfabrik, Nebikon; Ressort: Finanzen.

Uebrig Mitglieder: A. Ammann, U. Ammann Maschinenfabrik AG., Langenthal; H. Mercerat, Vizedir., Notz & Cie. AG., Biel; A. Felix, Prokurist, Oehler & Cie. AG., Aarau; U. Rohrer, U. Rohrer(-Marti), Baumaschinen, Zollikofen.

Nach eingehender Prüfung verschiedener Plätze der Stadt Zürich, worunter das ehemalige Landi-Areal, wählte man das Albisgutli, wo nebst der Schützenhalle alle weiteren Einrichtungen, die ein Messebetrieb bedingt, wie Sekretariat, Restaurant usw. zur Verfügung stehen. Vom 25. März bis 3. April 1955 wird nicht das Peitschen von Schüssen die Luft im Albisgutli erfüllen, sondern das Dröhnen von Hunderten kleiner, grosser und grösster Motoren, das Singen des kleinen Baugerates bis zum Brummen der Giganten der modernen Gross-Baustellen.

Im Januar dieses Jahres hat der SBMV an Stelle des aus Gesundheitsruckichten ausscheidenden Präsidenten Henry Mercerat (Biel) den Präsidenten der Messekommission, Dipl. Ing. R. Thoma, zum neuen Verbandspräsidenten ernannt und als Vizepräsidenten den Unterzeichneten gewählt. Durch die Aufnahme neuer Mitglieder sowie die Zulassung zusätzlicher Aussteller an der in Zürich stattfindenden Baumaschinen-Messe erreicht deren Zahl nunmehr 70, und das Messegelände umfasst 42 000 m<sup>2</sup>.

Umfassend und massgebend, weit bedeutungsvoller noch als die erste Baumaschinen-Messe, darf die zweite Baumaschinen-Messe der Beachtung durch die Fachwelt sicher sein.

C. Hofmann, Vizepräsident SBMV, Zürich

## Über die Bedeutung des Bauwesens und der Baumaschinen

Von Dipl. Ing. R. Thoma, Zürich

DK 624:69.002.5

Das Bauvolumen in der Schweiz betrug im Jahre 1953 ziemlich genau 3 Mld. Fr. (ohne privaten Gebauunterhalt) oder 622 Fr. pro Kopf der Wohnbevölkerung. Es wurde vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung für das Jahr 1954 mit der neuen Rekordhöhe von 3,5 Mld. Fr. angegeben. Demgegenüber wird das Volkseinkommen pro 1953 zu rd. 20,2 Mld. angegeben. Davon entfallen also 15 % auf die Bautätigkeit. Es ist daher erklärlich, dass die beiden Berufsorganisationen des Bau- und Holzarbeiter-Verbandes mit rd. 70 000 Mitgliedern und des Schweiz. Baumeisterverbandes mit 3500 Mitgliedern unter den Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen zu den grössten gehören. Effektiv beschäftigt aber die Bauwirtschaft schätzungsweise 150 000 Arbeitnehmer voll (einschliesslich allen im Wohnbau Beschäftigten) und zählt gegen 10 000 Baubetriebe.

Tabelle 1 gibt einige Zahlen über die Entwicklung des Bauwesens in den letzten 20 Jahren. Aus ihnen können folgende Verhältniszahlen abgeleitet werden:

a) Die Zunahme des Bauvolumens gegenüber 1939 beträgt unter Berücksichtigung der Teuerung von rund 90 %

$$\frac{3,05 - 0,83 \cdot 1,90}{0,83 \cdot 1,90} \cdot 100 = 95 \%$$

oder pro Kopf Bevölkerung (unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses)

$$\frac{622 - 198 \cdot 1,90}{198 \cdot 1,90} \cdot 100 = 65 \%$$

Diese zuletzt genannte Zahl ist der untrügliche Gradmesser für den durchschnittlichen baulichen Komfortzuwachs der letzten 15 Jahre. In der Tat ist dieser Sprung von Fr. 198/Kopf (1939) auf Fr. 622/Kopf (1953) gewaltig.

b) Der Anteil des Bauens an der Gesamtwirtschaft ist leicht gestiegen, bleibt aber in Zeiten ähnlicher Konjunktur (1931 und 1953) ziemlich konstant.

c) Die verhältnismässige Zunahme des Bauvolumens pro Arbeiter beträgt unter Berücksichtigung der Teuerung von 90 % seit 1939

$$\frac{28\,500 - 13\,000 \cdot 1,90}{13\,000 \cdot 1,90} \cdot 100 = 15 \%$$

In dieser Zahl kommt die Mechanisierung des Baubetriebs zum Ausdruck. Tatsächlich ist die Baumaschine an den Leistungen im Bausektor in hervorragendem Masse beteiligt. Besonders seit dem 2. Weltkrieg hat sie sich offensichtlich stark verbreitet. Die Bauplatzinstallation, die die

Tabelle 1. Entwicklung der Bautätigkeit in Zahlen

Jahr	Bauvolumen <sup>1)</sup>	Volks- einkommen	Bauvolumen in % des Volks- einkommens	Anzahl Bauarbeiter <sup>2)</sup>	Wohn- bevölkerung	Bauarbeiter zu Bevölkerung	Bauvolumen pro Bauarbeiter	Bauvolumen pro Kopf der Bevölkerung
Quellenangabe	BIGA Bern	Stat. Amt Stadt Zürich	%	SUVA Luzern	Mio.	%	Fr.	Fr.
	Mld. Fr.	Mld. Fr.						
1931 <sup>3)</sup>	1,20	8,6	14,0	103 000	4,1	2,5	11 600.—	293.—
1936 <sup>4)</sup>	0,63	7,4	8,5	60 000	4,1	1,5	10 500.—	154.—
1939	0,83	8,8	9,5	64 000	4,2	1,5	13 000.—	198.—
1953	3,05	20,2	15,0	107 000	4,9	2,2	28 500.—	622.—

1) ohne privatem Gebauunterhalt, aber einschliesslich Handwerker beim Wohnungsbau

2) Vollarbeiter des eigentlichen Hoch- und Tiefbaues

3) Höchststand vor der Krise

4) Tiefstand, 120 000 Arbeitslose